ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Preisentwicklung für Eisen und Stahl 1951

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1952) : Preisentwicklung für Eisen und Stahl 1951, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 32, Iss. 2, pp. 125-127

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/131475

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

WIRTSCHAFTSDATEN

Eisenmarkt / Deutschland

Der westdeutsche Außenhandel mit Eisen- und Stahlwaren

Die westdeutsche Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen sowie deren Rohstoffen betrug im Jahre 1950 1,82 Mrd. DM, in den ersten 11 Monaten 1951 2,57 Mrd. DM. Das entspricht einem Anteil an der Gesamtausfuhr von 21,7 bzw. 18,9 %, einem weit höheren Anteil als bei der Ausfuhr von Chemikalien[1]) oder Maschinen, auf die 1951 je etwa 15 %, oder von Textilien[2]), auf die rund 8 % der Gesamtausfuhr entfielen. Die Eisen- und Stahleinfuhr belief sich demgegenüber 1950 auf nur 282 Mill., 1951 (Jan.—Nov.) auf 395 Mill. DM, was weniger als 3 % der Gesamteinfuhr bedeutet. Der Handel schließt daher 1951 mit einem durchschnittlichen Monatsüberschuß von über 200 Mill. DM ab.

[1]) Vgl. Wirtschaftsdienst, 1951, H. 10, S. 51 ff.
[2]) Vgl. Wirtschaftsdienst, 1951, H. 12, S. 51 ff.

Westdeutschlands Außenhandel in Eisen und Stahl
(Monatsdurchschnittswerte in Mill. DM)

Monatsdurchschnitt	Einfuhr					Ausfuhr					Ausfuhrüberschuß insgesamt
	Insges.:	Eisenerz	Eisenschrott	Eisen, Stahl roh	Fertige Eisenwaren	Insges.:	Eisenerz	Eisenschrott	Eisen, Stahl roh	Fertige Eisenwaren	
1950	23,5	13,6	0,3	2,1	7,5	151,5	0,2	20,4	8,0	122,9	128,0
1951											
Jan./Nov.	35,9	24,2	0,2	3,9	7,6	234,1	0,3	10,0	8,7	215,1	198,2
1950 1.Vj.	9,7	3,8	0,0	1,0	4,9	107,5	0,1	22,9	3,4	81,1	97,8
2.Vj.	21,1	13,3	0,3	1,2	6,3	132,7	0,1	20,7	6,6	105,3	111,6
3.Vj.	34,0	21,7	0,3	2,3	9,7	156,7	0,2	22,6	8,6	125,3	122,7
4.Vj.	29,3	15,8	0,4	3,8	9,3	209,3	0,3	15,6	13,5	179,9	180,0
1951 1.Vj.	27,0	15,1	0,1	4,0	7,8	187,3	0,3	13,6	7,7	165,7	160,3
2.Vj.	21,8	13,8	0,1	2,3	5,6	229,9	0,2	8,7	9,6	211,4	208,1
3.Vj.	48,8	35,4	0,2	4,3	8,9	284,7	0,2	8,4	10,3	265,0	235,9
Okt./Nov.	51,2	36,9	0,2	5,3	8,8	234,4	0,3	9,1	6,2	218,8	183,2

Die vorstehende Tabelle orientiert über die Zusammensetzung von Ein- und Ausfuhr nach Roh- und Halbstoffen sowie Fertigwaren (Walzwerkserzeugnisse und Gußprodukte sowie eigentliche Fertigwaren wie Messerschmiedewaren, Werkzeuge, Geräte usw.) und zeigt die Entwicklung in den wichtigsten Sparten seit Anfang 1950. Wie ersichtlich, ist die monatsdurchschnittliche Ein- und Ausfuhr in 11 Monaten 1951 gegenüber dem Jahre 1950 wertmäßig um über 50 % gewachsen. Die Ausfuhr hat im 3. Vierteljahr 1951 mit durchschnittlich 285 Mill. DM im Monat einen vorläufigen Höchststand erreicht, der allerdings im Oktober und November nicht behauptet werden konnte.

Westdeutsche Eisenerzeinfuhr nach Regionen
(Mengen in 1000 t)

Herkunftsland	1950	Jan./Okt. 1951
Insgesamt	4 870	5 886
davon aus:		
Schweden/Norwegen	3 952	3 845
übrige Länder	918	2 041
davon:		
Spanien	99	436
Frankreich	132	335
Frz. u. span. Nordafrika	203	329
Sierra Leona	207	221
Österreich	55	153
Neufundland	32	116
Jugoslawien	26	109
sonstige Länder	164	342

Im einzelnen ergibt die Aufstellung, daß es sich bei der Einfuhr hauptsächlich um Eisenerze handelt, von denen 1951 schon in 11 Monaten um über 1,6 Mill. t mehr importiert wurden als im ganzen Jahr 1950. Das Erz stammte überwiegend aus Norwegen und Schweden, doch hat die relative Bedeutung der übrigen Lieferländer 1951 sehr stark zugenommen.

Westdeutsche Einfuhr von Ferrolegierungen nach Regionen, 1950 und Jan./Okt. 1951

Herstellungsland	Tonnen		Mill. DM	
	1950	Jan./Okt. 1951	1950	Jan./Okt. 1951
Insgesamt	15 466	21 565	19,6	24,8
davon aus:				
Frankreich	4 829	7 590	8,2	6,2
Schweden	2 345	2 802	3,3	5,1
Schweiz	716	2 603	0,9	3,2
Großbrit.	253	349	0,8	2,7
Norwegen	4 700	3 950	3,2	2,6
Jugoslawien	96	1 575	0,1	1,3
Italien	2 128	1 289	1,8	1,2
Sonst. Europa	188	327	0,1	0,2
Übersee	341	1 080	1,2	2,3

Die Schrotteinfuhr war unbedeutend. Sie belief sich 1950 auf 45 573 t, 1951 (11 Monate) sogar auf 13 063 t. Der Schrott kam — von geringen Mengen aus den USA. und Japan abgesehen — aus den europäischen Nachbarländern der Bundesrepublik.
In der Rohmetalleinfuhr spielen Ferrolegierungen die Hauptrolle,

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschiffahrt

Die Halland Angbats A/B, Göteborg, hat beschlossen, ihren Dienst Lübeck — Kopenhagen — Malmö — Göteborg auf zwei Abfahrten wöchentlich zu erweitern.
(Scandinavian Shipping Gazette, 14. 11. 51)

Wöchentliche Verlademöglichkeiten ab Hamburg nach Island über Kopenhagen bietet jetzt die dänische Reederei Det Forenede Dampskibs Selskap A/S. Angelaufen werden Thorshavn, Trangisvaag, Reykjavik.
(*)

Die Compagnie des Messageries Maritimes in Paris hat ihren angekündigten Dienst Marseille — Piraeus — Istanbul am 13. 12. 1951 aufgenommen.
(Verkehr, Wien, 22. 12. 51)

Einen Dienst Antwerpen—Porto—Lissabon außerhalb der Konferenz wird die Iberia-Linie am 5. 1. 1952 einrichten.
(Fairplay, 27. 12. 51)

Einen regelmäßigen Frachtdienst zwischen Antwerpen/Rotterdam und New York/Philadelphia will die Atlantic Reederei GmbH. in Wien im Februar mit Charter-Tonnage unter österreichischer Flagge einrichten.
(Svensk Sjöfarts Tidning, 28. 12. 51)

Einen Dienst mit zwei Abfahrten monatlich ab Antwerpen/Dünkirchen nach New York/Philadelphia/Baltimore eröffnet die FARM-Line. Ferner richtet sie während des Sommers einen Verkehr zwischen Westeuropa und den amerikanischen Großen Seen ein.
(Chronique des Transports, 20. 12. 51)

Einen neuen 12-täglichen Gemeinschafts-Frachtschnelldienst über den Nordatlantik eröffneten die Hamburg Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd am 6. 2. 1951. Angelaufen werden die Häfen: Hamburg—Bremen — New York — Baltimore — Norfolk und bei genügendem Ladeangebot auch Philadelphia.
(*)

Ihren regelmäßigen Frachtdienst Genua — Nordamerika hat die Jugoslovenska Linijska Plovidba in Rijeka (Fiume) wiederaufgenommen. Monatliche Abfahrten sind vorgesehen nach New York—Philadelphia—Baltimore—Wilmington.
(Fairplay, 20. 12. 51)

Im Januar 1952 eröffnen die American Export Lines einen neuen Schnelldienst Genua — Cannes — New York. Die Überfahrt dauert 8 Tage.
(Fairplay, 13. 12. / 20. 12. 51)

Einen wöchentlichen Frachtdienst Camden (New Jersey) — Jacksonville (Florida) will die Firma C. G. Willis eröffnen.
(Shipping Digest, 19. 11. 51)

Chronik / Verkehr

Die Firma Leif Höegh & Co. in Oslo gibt bekannt, daß die von ihr bereederten Schiffe auf der Route New York — Boston — Philadelphia — Baltimore und dem Mittelmeer in Zukunft auch Neapel anlaufen werden.
(Fairplay, 13. 12. 51)

Die Browning Steamship Corporation und die Nicholson Universal Steamship Co. in Detroit wollen im April einen neuen Verkehr nach west- und südeuropäischen Häfen einrichten.
(Internat. Transportzeitschrift, 18. 1. 52)

Die Hamburg Amerika-Linie beabsichtigt, im Spätherbst in Gemeinschaft mit dem Norddeutschen Lloyd Liniendienste nach der Westküste Südamerikas und nach Australien einzurichten.
(*)

Monatliche Abfahrten Antwerpen—Australien (Adelaide — Melbourne — Sydney) bietet die Franco Belgian Lloyd S. A. in Antwerpen.
(Internat. Transportzeitschrift, 14. 12. 51)

Direkte Abfahrten ab Hamburg nach Indochina hat die Compagnie des Messageries Maritimes, Paris, Ende Dezember 1951 aufgenommen. Angelaufen werden Singapur, Saigon, Hongkong, Kobe und Yokohama.
(*)

Die Nippon Yusen Kaisha hat die Erlaubnis erhalten, ihre Dienste nach Europa wiederaufzunehmen. Sie beabsichtigt, im Frühjahr von Japan wieder nach Neapel—Marseille und London fahren zu können.
(Verkehr, Wien, 22. 12. 51)

Einen zweiten unter japanischer Flagge betriebenen Liniendienst zwischen dem Fernen Osten und den Golfhäfen (Houston) hat die Osaka Shosen Kaisha gemeinschaftlich mit einer anderen Reederei aufgenommen.
(Norwegian Shipping News, 25. 11. 51)

Luftverkehr

Nachtflugdienste zu ermäßigten Tarifen wird die Air France ab 1. April auf den Strecken Berlin — Frankfurt, Paris — Frankfurt, Paris — London, Paris — Madrid, Paris — Barcelona und Paris — Rom einführen.
(*)

Eine direkte Fluglinie Frankfurt—Barcelona (einmal wöchentlich) will die spanische Luftverkehrsgesellschaft Iberia im Februar einrichten.
(*)

Eine neue wöchentliche Frachtlinie London—New York mit direktem Anschluß nach Südamerika richten die Pan American Airways am 5. 1. 1952 ein.
(Verkehr, Wien, 5. 1. 52)

Auf Ceylon wird ein planmäßiger Flugverkehr von Colombo nach Minneriya, Amparai, Trincomalee und Kankasenturai eingerichtet.
(Aeroplane, 14. 12. 51)

Zur Verringerung der Flugzeit fliegt die KLM auf der im Dezember 1951 eingerichteten Linie Amsterdam—Australien ab sofort Port Darwin nicht mehr an.
(*)

die wie Erze und Schrott ganz vorwiegend aus europäischen Ländern bezogen werden. In Übersee ist in erster Linie Japan an diesen Lieferungen beteiligt, aber auch Chile (Ferromangan) und die USA.

Die Einfuhr von fertigen Eisen- und Stahlwaren, d. h. von Walzwerkserzeugnissen, Guß, Messerschmiedewaren, Werkzeugen, Geräten und anderen Endfabrikaten, betrug 1950 insgesamt 90,6 Mill. DM, 1951

Westdeutsche Einfuhr von Eisen- und Stahlfertigwaren
(1950 und Jan./Okt. 1951)

Warengruppe	1000 Tonnen		Mill. DM	
	1950	Jan./Nov. 1951	1950	Jan./Nov. 1951
Gußröhren	37	19	12,1	7,6
Stahlröhren	1,6	2,4	1,9	2,5
Stab- und Formeisen	121	59	34,4	30,6
Draht } aus Eisen	37	15	14,2	9,0
Blech } aus Eisen	36	22	10,8	11,5
Eisenbahnoberbaumaterial	1,7	0,4	0,4	0,1
Schmiedb. Guß, Schmiedestücke	0,7	2,4	1,0	3,2
Eisen- und Stahlenderzeugnisse	5,3	6,5	15,8	19,7
Insgesamt	240	127	90,6	84,2

(11 Monate) 84,2 Mill. DM. Die Einfuhr war also wertmäßig in beiden Jahren etwa gleich hoch, aber mengenmäßig fast auf die Hälfte zurückgegangen. Zunahmen sind jedoch zweifellos eingetreten in der Einfuhr von Stahlröhren, schmiedbarem Guß sowie Eisen- und Stahlenderzeugnissen.

Betrachtet man die Herkunft dieser Eisen- und Stahlfertigwaren, so findet man, daß der Großteil — 1950 auch wertmäßig über die Hälfte — saarländischer Herkunft ist. Es folgen Schweden und verschiedene andere westeuropäische Länder. In Übersee sind nur die Vereinigten Staaten zu nennen, doch

Westdeutsche Einfuhr von Eisen- und Stahlfertigwaren nach Ländern
(1950 und Jan./Okt. 1951)

Herstellungsland	1000 Tonnen		Mill. DM	
	1950	Jan./Okt. 1951	1950	Jan./Okt. 1951
Insgesamt	240	112	90,6	73,4
davon aus:				
Saargebiet	180	66	46,8	25,6
Übrige Länder	60	46	43,8	47,8
davon:				
Schweden	7,2	9,8	10,8	15,1
Österreich	2,6	3,6	5,2	7,5
Frankreich	26	18	7,0	6,2
Schweiz	0,8	1,6	1,5	6,2
Belgien-Luxemburg	17	9,9	4,3	5,4
Übriges Europa	4	2,1	9,1	4,7
USA	2	0,8	5,9	2,7

gingen deren Lieferungen von 1950 auf 1951 sehr stark zurück.

Die Einfuhr im Eisen- und Stahlsektor des westdeutschen Außenhandels ist demnach auf der ganzen Linie sehr stark auf den Raum Europa-Mittelmeer konzentriert. Von einer Eisen- und Stahleinfuhr 1950 in Höhe von insgesamt 282 Mill. DM stammten 95 % aus diesem Raum, und 1951 waren es auch über 90 %, die daher bezogen wurden (Jan./Okt. 1951: 92 %).

Westdeutsche Ausfuhr von Walzwerkserzeugnissen nach den USA.
(in t)

Monatsdurchschnitt bzw. Monat	Menge	Monat	Menge
1950 4. Vj.	36 118	Mai	52 165
		Juni	42 656
1951 Januar	29 437	Juli	51 740
Februar	29 295	August	57 256
März	31 493	Sept.	42 093
April	30 323	Oktober	25 825

Was die westdeutschen Eisen- und Stahlausfuhr betrifft, so lehrt wieder ein Blick auf die zu Beginn gebrachte Übersichtstabelle, daß es sich ganz überwiegend um eine Fabrikatausfuhr handelt. In den folgenden Aufstellungen wurden die Jahresergebnisse für 1950 und 1951 (11 Monate) mengen- und wertmäßig zusammengestellt, und zwar geordnet nach den Gruppen, die auch das Statistische Bundesamt in seinen Außenhandelsstatistiken unterscheidet.

Dann zeigt sich, daß unter den Roh- und Halbstoffen nur die geringe Eisenerzausfuhr, die ganz vorwiegend nach Frankreich und in das Saargebiet geht, 1951 auch mengenmäßig über der des Vorjahres lag. Die Schrottausfuhr ging dagegen stark zurück, und auch die Ausfuhr von Roheisen und Rohstahl wird 1951 wahrscheinlich unter der von 1950 bleiben.

Die Schrottausfuhr ging vorwiegend nach europäischen Ländern, hauptsächlich nach Großbritannien und Italien; die Rohmetallausfuhr hauptsächlich nach den USA., obgleich auch hier die europäischen Länder als Abnehmer eine große Rolle spielen, vor allem Schweden und die Beneluxländer, im Rahmen Osteuropas auch Polen, im Mittelmeerraum Italien.

Die Ausfuhr von Eisenfertigwaren (Vor- und Enderzeugnissen) belief sich 1950 auf 1,47 Mrd. DM und war 1951 (11 Monate) auf 2,37 Mrd. DM, d. h. um 60 % gestiegen. Wenn in diesem Satz z. T. auch eine inzwischen erfolgte Preissteigerung zum Ausdruck kommt, so weist sowohl die Höhe dieses Satzes als auch die eingetretene 14%ige Steigerung der exportierten Gewichtsmenge darauf hin, daß es sich um eine nicht unbeträchtliche reale Ausfuhrzunahme handelt.

Westdeutsche Eisen- und Stahlausfuhr, 1950 und Jan. bis Nov. 1951

Erzeugnis	1000 t		Mill. DM	
	1950	Jan./Nov. 1951	1950	Jan./Nov. 1951
Eisenerz	52	65	2,1	2,8
Schrott	2 665	756	245,5	110,2
Roheisen und Rohstahl	572	474	96,3	95,3
Roh- und Halbstoffe zus.	3 289	1 295	343,9	208,3
Gußröhren	81	76	28,6	32,5
Stahlröhren	202	228	144,0	206,0
Stab- und Formeisen	571	632	213,9	362,6
Blech } aus Eisen	438	521	219,3	369,3
Draht } aus Eisen	206	199	86,7	131,6
Eisenbahnoberbaumaterial	165	148	54,4	59,0
Schmiedb. Guß, Schmiedestücke	31	60	26,1	53,5
Messerschmiedewaren	3,8	5,3	59,6	93,1
Werkzeuge, landw. Geräte	32	45	122,4	193,3
Sonstige Eisenerzeugnisse	422	538	519,6	865,4
Fertigwaren zus.	2 152	2 452	1 474,6	2 366,3
Eisen und Stahl, insges.	5 441	3 747	1 818,5	2 574,6

Die Aufgliederung dieser Ausfuhr nach Bestimmungsländern macht überdies deutlich, daß diese Zunahme hauptsächlich auf die Auswirkung des Absatzes nach Übersee zurückzuführen ist. Der Überseeanteil ist von 38,5 % im Jahre 1950 auf 48 % in den ersten zehn Monaten 1951 gestiegen, den absoluten Werten nach von 567,4 auf 1 035,2 Mill. DM, was aufs Jahr gesehen mehr als eine Verdoppelung be-

Westdeutsche Ausfuhr von Eisenfertigwaren in regionaler Gliederung, 1950 und Jan./Okt. 1951

Land/Region	Tonnen		Mill. DM		Land/Region	Tonnen		Mill. DM	
	1950	Jan./Okt. 1951	1950	Jan./Okt. 1951		1950	Jan./Okt. 1951	1950	Jan./Okt. 1951
Insgesamt	2152	2247	1474,6	2156,1	**Indischer Raum**	51	51	36,3	62,2
Europa-Mittelmeer	1272	1145	907,2	1120,9	davon:				
Skandinavien	318	340	175,1	297,2	Indien	20	28	15,5	37,7
davon:					Pakistan	26	18	17,7	18,1
Dänemark	82	92	53,7	80,3	**Fernost**	114	94	81,9	114,8
Norwegen	41	44	25,3	39,1	davon:				
Schweden	161	142	75,9	112,6	Indonesien	15	46	15,1	46,4
Finnland	34	61	19,8	63,7	Malaya	16	17	14,1	29,9
Großbrit. u. Eire	61	37	37,9	49,1	China-Hongkong	72	18	42,4	21,0
Mittleres Westeuropa	427	483	372,1	490,3	**Amerika**	453	778	302,6	664,4
davon:					**Nordamerika**	204	456	100,4	320,3
Belgien-Luxemb.	52	56	66,3	75,6	USA.	198	420	92,6	284,1
Niederlande	242	234	183,6	212,4	Kanada	6	36	7,8	36,1
Frankreich	8	12	20,4	25,1	**Mittelamerika**	74	71	56,7	77,1
Schweiz	97	146	72,8	132,6	davon:				
Österreich	16	26	15,7	27,5	Mexiko	11	28	12,7	26,6
Osteuropa	133	73	103,0	73,8	Kuba	24	14	15,8	16,7
davon:					**Südamerika**	175	251	145,5	267,1
Jugoslawien	37	14	34,1	22,1					
Tschechoslowakei	33	20	22,4	15,4					
Ungarn	44	20	33,7	20,4					
Mittelmeerraum	334	212	219,1	210,0	**Nordküste**	72	72	65,1	79,1
davon:					davon:				
Spanien	22	9	16,7	9,0	Kolumbien	35	25	34,7	36,1
Italien-Triest	58	61	51,9	64,7	Venezuela	37	46	30,4	41,7
Griechenland	35	15	27,3	17,0					
Türkei	121	68	75,1	75,3	**Ostküste**	74	143	55,4	146,7
Ägypten	78	38	31,5	22,4	davon:				
Übersee	880	1102	567,4	1035,2	Argentinien	24	85	19,7	71,4
					Brasilien	32	42	23,6	59,1
Afrika	110	85	75,3	103,2					
Westküste	13	17	17,9	33,2	**Westküste**	29	36	25,0	41,3
Südküste	77	50	42,1	45,1	davon:				
Ostküste	20	18	15,3	24,9	Chile	7	17	6,0	15,7
Asien	214	182	139,9	206,4					
					Ozeanien	103	58	49,6	61,1
Mittelost	49	37	21,7	29,4	davon:				
davon:									
Iran	20	19	11,2	18,5	Austral. Bund	102	56	49,1	58,2

Chronik / Währung

Welt

Vor der UNO-Vollversammlung in Paris gab der Präsident der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung bekannt, daß die Bank den unterentwickelten Ländern im letzten Jahr Kredite in Höhe von 300 Mill. $ gegeben habe. Es sei jedoch nicht damit zu rechnen, daß die Bank in naher Zukunft Kredite in der Größenordnung von 1 Mrd. $ gewähren könne, wie ein Ausschuß von UNO-Sachverständigen vorgeschlagen habe.
(Wall Street Journal, New York, 11. 12. 52)

Nach ihrem Bericht für das zweite Halbjahr 1951 gewährte die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung in der Berichtszeit 9 Anleihen von insgesamt 118,26 Mill. $ an Belgien, Belgisch-Kongo, Chile, Italien, Jugoslawien, Island, Paraguay, Nicaragua und Kolumbien.
(Neue Zürcher Zeitung, 28. 1. 52)

Europa

Großbritannien

Der Schatzkanzler gab bekannt, daß die Gold- und Dollarbestände der Sterling-Zone im 4. Quartal 1951 mit 934 Mill. $ die höchste Abnahme zeigten. Die Bestände haben sich bis Jahresende auf 2 335 Mill. $ verringert gegenüber einem Bestand von 3 300 Mill. $ im Vorjahr.
(Times, London, 8. 1. 52)

Der Passivsaldo des sichtbaren britischen Außenhandels betrug mit 1 209,7 Mill. £ für das Jahr 1951 mehr als das Dreifache gegenüber dem Passivsaldo von 352,2 Mill. £ im Jahr 1950.
(Financial Times, London, 12. 1. 52)

Das nach der Konferenz der Finanzminister des Commonwealth herausgegebene Kommunique bezeichnet als unmittelbares Ziel der auf der Konferenz vertretenen Länder, daß das Sterling-Gebiet als Ganzes spätestens in der zweiten Hälfte 1952 das Zahlungsbilanzgleichgewicht mit der übrigen Welt erreicht haben müsse. Betont wurde die Notwendigkeit, das Pfund gegen alle anderen Währungen konvertierbar zu machen.
(Times, London, 22. 1. 52)

Niederlande

Finanzminister Lieftinck gab am 15. 1. bekannt, daß die Niederlande aus einem Schuldner zu einem Gläubiger gegenüber der Europäischen Zahlungsunion geworden sind.
(Het Financieele Dagblad, 17. 1. 52)

Die Nederlandse Bank gibt bekannt, daß sie mit Wirkung vom 22. 1. 52 den Diskontsatz von 4 auf 3½% gesenkt hat.
(Nieuwe Rotterdamse Courant, 22. 1. 52)

Rumänien

Sämtliches Bargeld ist gegen neues umgetauscht worden, und zwar konnten die ersten 1000 Lei zum Kurs von je 100 alten Lei gegen 1 neuen Lei umgetauscht werden, die nächsten 2000 Lei zum Kurs von 200 alten Lei gegen 1 neuen und Bargeld über 3000 Lei zum Kurs von 400 alten gegen 1 neuen. Staatliche Unternehmungen konnten beliebige Summen zum Kurs von 200 alten Lei gegen 1 neuen umtauschen. Der neue Lei wurde in ein festes Verhältnis zum Rubel gebracht, und zwar 2,80 neue Lei = 1 Rubel.
(Neue Zürcher Zeitung, 26. 1. 52)

Chronik / Währung

Nordamerika

USA.

Am 21. 1. legte Präsident Truman dem Kongreß das Budget für das Fiskaljahr 1953, das am 1. Juli 1952 beginnt, vor. Die Ausgaben sind mit 85,444 Mrd. $ veranschlagt, wovon 76 % für die Rüstung bestimmt sind. Die Hilfe für das Ausland soll im Fiskaljahr 1953 von 6,868 Mrd. $ auf 10,525 Mrd. $ erhöht werden. Die Einnahmen schätzte der Präsident auf 70,998 Mrd. $, womit sich ein durch neue Steuern abzudeckendes Defizit von 14,446 Mrd. $ ergeben würde.

(New York Times, 22. 1. 52)

In seiner Kongreßrede über die wirtschaftliche Lage des Landes gab Präsident Truman die Regierungsausgaben für die Rüstung mit einer laufenden Jahresrate von 45 Mrd. $ an, die sich am Ende des Kalenderjahres 1952 auf fast 65 Mrd. $ erhöhen wird. Für das laufende Fiskaljahr, das am 30. 6. 1952 endet, wird ein Budgetdefizit von 8 Mrd. $ erwartet. Auf die Kreditkontrolle eingehend, empfahl der Präsident, daß dem Board of Governors des Federal Reserve System seine früheren Möglichkeiten der selektiven Kreditkortrolle wiedergegeben würden; da in den nächsten Monaten eine übermäßige Ausweitung des Bankkredits möglich sei, wiederholte er seine Empfehlung, dem Board of Governors erweiterte Vollmachten bei der Festsetzung der Reserveerfordernisse zu geben.

(New York Times, 17. 1. 52)

Kanada

Die Politik der Kreditrestriktion, die vor einem Jahr unter den Chartered Banks (den von der Krone privilegierten Banken) zur Bekämpfung der Inflationsgefahr beschlossen wurde, soll nach einer Erklärung des Präsidenten der Bank von Canada, Graham Towers, fortgesetzt werden,

(Financial Times, London, 26. 1. 52)

Südamerika

Chile

Obwohl man für 1952 eine Erhöhung der Deviseneinnahmen erwartet, sind die Deviseneinnahmen aus der Dollarzone gegenwärtig rückläufig. Der Nationale Außenhandelsrat arbeitet bereits an einem Plan zur Einschränkung der Dollarimporte und zur Umstellung der Einfuhr auf Weichwährungsländer oder auf Länder, mit denen Chile Kompensationsabkommen geschlossen hat.

(Neue Zürcher Zeitung, 26. 1. 52)

Vorderer Orient

Israel

Ministerpräsident Ben Gurion schlug vor, die Reparationsforderungen Israels gegen Deutschland auf 1,5 Mrd. $ festzusetzen.

(Economische Voorlichting, Den Haag, 18. 1. 52)

Libyen

Die Bank von England teilte mit, daß das Königreich Libyen, bestehend aus der Cyrenaika, Tripolitanien und dem Fezzan, ab 3. 1. 52 zu dem Sterlinggebiet, und zwar zu den „scheduled territories" gehört.

(Le Monde, Paris, 10. 1. 52)

Westdeutsche Ausfuhr von Eisenerz, Schrott und Roheisen nach Regionen

(1950 und Januar bis Oktober 1951)

Bestimmungsgebiet	Eisenerz und Schrott				Roheisen und Rohstahl			
	1000 t		Mill. DM		1000 t		Mill. DM	
	1950	Jan./Okt. 1951	1950	Jan./Okt. 1951	1950	Jan./Okt. 1951	1950	Jan./Okt. 1951
Insgesamt	2717	766	247,6	101,7	572	438	96,3	89,0
davon nach:								
Europa-Mittelmeer	2477	676	222,0	86,2	207	173	42,0	38,2
Skandinavien	135	55	12,5	8,0	72	49	11,1	10,7
Großbritannien und Eire	1391	313	118,9	38,5	25	11	7,3	1,9
Mittleres Westeuropa	331	177	28,2	19,8	51	73	10,4	16,6
Osteuropa	292	26	28,6	3,4	28	14	6,1	3,0
Mittelmeerraum	328	105	33,8	16,5	31	26	7,1	6,0
Übersee	240	90	25,6	15,5	365	265	54,3	50,8
Nordamerika	218	89	22,7	15,1	327	246	46,4	45,4
Lateinamerika	14	0	1,5	0,1	24	19	4,7	5,3
Übrige Erdteile	8	1	1,4	0,3	14	0	3,2	0,1

deutet. Der Europaexport hat demgegenüber nur eine Werterhöhung um etwa ein Viertel erfahren.

Am kräftigsten war die Steigerung der Ausfuhr nach Nordamerika, wobei der Export nach den USA. durch das im Frühjahr 1951 abgeschlossene Abkommen über den Austausch deutscher Walzwerkserzeugnisse gegen amerikanische Kohle stark gefördert worden ist. In Asien hat die Ausfuhr nach Indonesien eine bemerkenswerte Steigerung erfahren. Dr. Schl.

Übersicht der Handelsvereinbarungen Januar 1952

Ägypten — Sowjetunion

Ende Dezember 1951 erfolgte der Abschluß eines Abkommens, in dem sich Ägypten zur Lieferung von 50 000 t Reis aus der Ernte 1950/51 und 10 000 t aus der Ernte 1951/52 verpflichtet. Die Gegenlieferung besteht in 72 141 t Weizen.

Deutschland (Ost) — Norwegen

Anfang Januar 1951 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens für das Jahr 1952 mit einem Volumen von 110 Mill. nKr. Gegen die Lieferung von Zucker, Braunkohle, Maschinen und Chemikalien bezieht Deutschland u. a. Fische, Schwefelkies und Butter.

Deutschland (Ost) — Polen

Mitte Januar 1952 wurde ein Zahlungsabkommen für die Jahre 1952 bis 1955 abgeschlossen.

Deutschland (Ost) — Rumänien

Am 23. 1. 1951 fand die Unterzeichnung eines langfristigen Abkommens bis zum Jahre 1955 und eines Handels- und Zahlungsabkommens für das Jahr 1952 statt. Danach exportiert Deutschland Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Chemikalien und Erzeugnisse der Feinmechanik und Optik. Die Importe bestehen in verschiedenen Chemikalien, Lederwaren, Petroleum und landwirtschaftlichen Produkten.

Deutschland (Ost) — Schweden

Mitte Januar 1952 wurde ein Kompensationsabkommen zwischen Deutschland (Ost) und „Svenska Utrikeshandels Kompensations A/B" abgeschlossen, das einen Austausch für 90 Mill. sKr. in jeder Richtung vorsieht. Deutschland liefert 500—600 000 t Briketts, für 13 Mill. sKr. Zucker, 25 000 t Glaubersalz, für 7 Mill. sKr. Kali, für 11 Mill. sKr. Chemikalien, für 4,5 Mill. sKr. Textilien u. a. Schweden exportiert u. a. (in Mill. sKr.): Butter (23), Fische (17), Stahl und Eisen (12), Holzprodukte (13), Därme (2) und Obst (3).

Deutschland (Ost) — Tschechoslowakei

Am 29. 1. 1951 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1952 unterzeichnet, das den Austausch wesentlich erhöhen soll. Deutschland exportiert vor allem Ausrüstungen für Hütten- und Bergbau, Transportgeräte, mechanische und optische Instrumente, Chemikalien und Düngemittel und bezieht dafür Rohstoffe für die Schwerindustrie, verschiedene Maschinen, Chemikalien und Konsumgüter.

Deutschland (West) — Frankreich

Im Januar 1951 wurden Vorschußkontingente auf das gegenwärtig verhandelte Handelsabkommen vereinbart.

Deutschland (West) — Island

Mitte Januar 1952 wurde das Handelsabkommen des Jahres 1951 um ein halbes Jahr bis zum 30. 6. 1952 verlängert.

Deutschland (West) — Kolumbien

Am 17. 12. 1951 erfolgte die Paraphierung eines Handels- und Zahlungsabkommens, das am 17. 2. 1952 auf ein Jahr in Kraft tritt und automatisch verlängert werden kann. Der Austausch beträgt 45 Mill. $ in jeder Richtung. Kolumbien liefert (in Mill. $): Bananen (4,1), Kaffee (25,7), Zucker (6,0), chemische Rohstoffe, besonders Schwefel (0,75), Rohöl (1,5), Hölzer (1,0), Platin (1,25) u. a. Deutschland exportiert u. a. Chemikalien und Pharmazeutika (6,4), Kautschukwaren (1,3), Textilien (1,55), Porzellan (1,0), Metallwaren (6,5), Stahlbau (1,785), Maschinen und Apparate (8,25), elektrotechnische Erzeugnisse (3,3), Transportmittel (3,8), Feinmechanik und Optik (1,65).

Deutschland (West) — Niederlande
Am 18. 1. 1952 wurden Zusatzkontingente zum laufenden Handelsabkommen vereinbart. Die Niederlande liefern zusätzlich (in Mill. DM): Benzin (6), Gasöl und Treiböl (1), Schmieröl (2,5), Wollgewebe (40), Leder (14), Strohzellstoff (4), Flachs (3,2), Elektronenröhren (2,25) u. a. Deutschland exportiert (in Mill. hfl.): Elektroschalter (4), Spielzeug (5,5), Füllhalter und Drehstifte (3,5), Musikinstrumente (1,2); Ätznatron wurde von 20 000 t auf 10 000 t herabgesetzt, Pottasche von 2 500 t auf 1 200 t.

Deutschland (West) — Norwegen
Am 29. 12. 1951 erneuerte man das laufende Handelsabkommen um zwei Monate bis Ende Februar 1952 bei entsprechender Erhöhung der Kontingente. Außerdem wurden Zusatzkontingente festgesetzt. Norwegen liefert zusätzlich (in 1000 $): Heringe (2000), Fischwaren (16), Lebertran (93), 200 t Kasein, Edelfuchsfelle (50), Glimmer (1 700), nicht-elektrische Maschinen (6,5).

Deutschland (West) — Schweiz
Am 26. 1. 1952 wurde eine Übergangsregelung für das erste Quartal 1952 unterzeichnet. Die Kontingente des Jahres 1951 wurden entsprechend um ein Viertel erhöht.

Deutschland (West) — Ungarn
Am 10. 1. 1952 erfolgte die Paraphierung eines Handelsabkommens für das Jahr 1952. Danach exportiert Ungarn für 27 Mill. $ und Deutschland für 23,75 Mill. $.

Finnland—Bulgarien
Ende Dezember 1951 unterzeichneten die Partner ein Handelsabkommen für das Jahr 1952. Gegen die Lieferung von Holzveredelungsprodukten bezieht Finnland vor allem Reis, Obst, Früchte, Kraftfutter und Tabak.

Frankreich — Finnland
Mitte Januar 1952 wurden Zusatzkontingente zum laufenden Handelsabkommen vereinbart. Damit wird das Gesamtvolumen von 38 auf 50 Mrd. ffrs. erhöht. Finnland liefert zusätzlich 300 000 cbm Grubenholz, für 6 Mrd. ffrs. Papier und Papiermasse, davon 6 000 t Zeitungspapier u. a. Frankreich exportiert dafür Phosphate, Brennstoffe, Lebensmittel, Chemikalien, Textilien, Maschinen, Kraftfahrzeuge und Kohle aus Marokko.

Frankreich — Mexiko
Anfang Dezember 1951 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens, das auch die Meistbegünstigung vorsieht.

Frankreich — Niederlande
Am 8. 1. 1952 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für die Zeit vom 1. 7. 1951 bis zum 30. 6. 1952 statt. Frankreich exportiert (in Mill. ffrs.): Zitrusfrüchte (300), Weine, Spirituosen (650), 50 000 t Salz, Teerfarben außer Anilin (300), 60 000 t Sodakarbonat, Furnier- und Sperrholz (625), Chemiefaserprodukte (1050), 430 000 t Eisenerz, landwirtschaftliche Maschinen (285), Fahrzeugteile (2000), 5600 Kraftfahrzeuge u. a. Die Niederlande liefern u. a. 3000 t Butter, 3000 t Käse, 55 000 t Saatkartoffeln, 240 000 t Koks, 50 000 t Benzin, Diamanten (250), Rundfunk- und Fernmeldematerial (390) u. a. Nach Nordafrika werden exportiert: 8 000 t Büchsenmilch, 3 500 t Butter, 2 000 t Käse, 6 000 t Saatkartoffeln, 12 000 t Zement u. a.

Frankreich — Pakistan
Anfang Dezember 1951 wurde das Handelsabkommen vom Juni 1951 bis zum 31. 1. 1952 verlängert mit entsprechender Quotenerhöhung. Im Januar begannen neue Besprechungen.

Frankreich — Portugal
Anfang Dezember 1951 verlängerte man das laufende Handelsabkommen um zwei Monate bis zum 31. 3. 1952. Die Kontingente wurden entsprechend erhöht.

Italien — Irak
Am 1. 1. 1952 trat für ein Jahr ein Handelsabkommen in Kraft, das stillschweigend verlängert werden kann. Danach exportiert der Irak für 2 Mill. £ u. a. Baumwolle, Wolle, Ölsaaten, Gerste, Häute und Datteln. Italien liefert für 6 Mill. £ Baumwollstoffe, Kunstfasern, Seide, Wolle, Hanferzeugnisse, Fertigtextilien, Maschinen, Ventilatoren, Näh- und Rechenmaschinen, Chemikalien und Pharmazeutika, Gummiwaren, Keramik und Marmor.

Italien — Türkei
Ende Januar 1952 wurde ein Handelsabkommen für 1952 unterzeichnet, nach dem die Türkei vor allem Baumwolle, Getreide, Opium, Fische, Leder, Tabak, Chrom- und Manganerze liefert und dafür verschiedene Textilien, Zigarettenpapier, Kraftfahrzeuge, Waggons, Maschinen, Reifen, Chemikalien und Zement importiert.

Italien — Ungarn
Ende Dezember 1951 kam es zur Verlängerung des Handelsabkommens vom Dezember 1948 bis Ende 1952. Ungarn liefert neben tierischen und pflanzlichen Erzeugnissen und Chemikalien u. a. auch (in Mill. Lire): Werkzeugmaschinen (85), Rechenmaschinen (15), Traktoren (100), Vaseline (60), Alkaloide (150), Medizinalpflanzen (100) und Lampen und Röhren (70). Italien exportiert: 5 000 t Zitronen, 50 t Zigarettenpapier, Hanferzeugnisse (50), 520 t Reyon, Büromaschinen (60), 2500 t Schwefel, Borax (25), Borsäure (50), 500 t Kolophonium, synthetische Farben (185), Quecksilber (40), 5 000 t Schwefelsäure, Kraftfahrzeuge und Traktoren (680), Werkzeugmaschinen (850), Kugellager (750), Elektroden (200) u. a.

Italien — Venezuela
Anfang Januar 1952 wurde ein Kompensationsabkommen für 50 Mill. $ abgeschlossen, nach dem landwirtschaftliche Maschinen gegen Fischkonserven ausgetauscht werden.

Chronik / Industrie

Welt
Die Gründung eines „Internationalen Verbandes der Kunstfaser-Industrie" wurde Anfang Januar dieses Jahres auf der Konferenz der Vertreter der italienischen und französischen Kunstseidenindustrie in Mailand beschlossen.
(Neue Zürcher Zeitung, 14. 1. 52)

Europa

Großbritannien
Das National Coal Board will im Gebiet der East Midlands neue Kohlengruben errichten. Bei Cotgrave im südöstlichen Nottinghamshire ist mit den Planungsarbeiten begonnen worden. Ferner soll der Kohleabbau nach den westlichen Teilen von Süd Derbyshire vorgeschoben werden. 20 Mill. £ sind für die Erweiterungsarbeiten bei drei Gruben bestimmt. Eine neue Grube mit einer Jahresförderung von 1,2 Mill. t soll von der Beavercotes Colliery Anfang dieses Jahres bei Ollerton gebaut werden. Die Rufford Colliery erhält einen neuen tiefen Schacht, und bei der Ormonde Colliery werden die Anlagen über Tage erweitert.
(Manchester Guardian, 19. 1. 52)

Eine Prüfung aller Probleme der Gewinnung von synthetischem Kautschuk in Großbritannien wurde vom Verwaltungspräsidenten des Dunlop-Konzerns, Sir Clive Baillieu, gefordert. An dieser Prüfung sollen die Regierung, die chemische Industrie und die Rohgummiproduzenten mitwirken.
(Neue Zürcher Zeitung, 22. 12. 51)

In Industriekreisen herrscht beträchtliche Sorge über die durch das Zuweisungssystem für Stahl entstandenen Versorgungsschwierigkeiten. Der Export an Textilmaschinen ist 1951 gegenüber 1950 etwas zurückgegangen. Indien, Argentinien und Australien haben weniger abgenommen. Die Verluste auf diesen Märkten konnten durch erhöhte Lieferungen nach Pakistan, Hongkong, Eire, Kanada, USA., Brasilien ausgeglichen werden.
(Times Review of Industry, Nov. 51)

Frankreich
Die von der französischen Eisenindustrie unterhaltenen Exportgesellschaften haben sich zu einem Berufsverband zusammengeschlossen, der den Namen „Groupement professionel des Sociétés de Vente de l'Exportation des Usines sidérurgiques Francaises et Sarrises" trägt. Der Verband, der auch die Außenhandelsorganisation der saarländischen Eisen- und Stahlwerke umfaßt, will die französischen und saarländischen Bemühungen auf den Exportmärkten koordinieren.
(Neue Zürcher Zeitung, 23. 1. 52)

Zur Förderung des Exports französischer Schuhe ist unter dem Patronat des Verbandes französischer Schuhfabrikanten eine Handelsgesellschaft gegründet worden. Die „Société Commerciale d'Exportation die l'Industrie de la Chaussure" hat ein Aktienkapital von 5 Mill. ffrs. Ihr gehören 28 Mitglieder an, darunter die größten französischen Schuhfabrikanten. In Zusammenarbeit mit der Regierung sollen in erster Linie die amerikanischen Märkte bearbeitet werden.
(Neue Zürcher Zeitung, 23. 1. 52)

Chronik / Industrie

Niederlande

Die Niederlande wollen nach einer Äußerung des Generaldirektor für die Industrialisierung, Dr. Winsemius, die Führung im Werkzeugmaschinenbau in Europa übernehmen. Es sollen Werkzeugmaschinen amerikanischer Bauart für die europäischen Verbraucher hergestellt werden. Zu diesem Zweck hat die „Cincinnati Milling and Grinding Machines Inc." im Dezember 1951 einen Vertrag über den Bau eines Werkes in Holland unterzeichnet. Baukosten etwa 3 Mill. $. Ein weiterer Bauvertrag mit einer zweiten amerikanischen Firma soll kurz vor dem Abschluß stehen.

(Times Review of Industry, Jan. 52)

Italien

Die italienische Quecksilbergewinnung ist durch die Versorgungskäufe der USA. im vergangenen Jahr um 30 % gestiegen. Sieben neue Bergwerke haben die Gewinnung aufgenommen.

(New York Herald Tribune, 7. 1. 52)

Schweiz

Die großen Wirtschaftsorganisationen der Schweiz haben der Regierung die Gründung eines „Schweizerischen Produktivitäts - Zentrums" („Centre Suisse de la Productivité") vorgeschlagen. Das Schweizerische Komitee für Betriebswissenschaft, das seit mehreren Jahren die Schweiz im „Comité International de l'Organisation Scientifique" vertritt, ist mit dieser Aufgabe betraut worden.

(Neue Zürcher Zeitung, 7. 1. 52)

Mittel- und Südamerika

Mexiko

Für den Bau von Kraftwerken hat die Weltbank Mexiko eine Anleihe in Höhe von 29,7 Mill. $ gewährt. Wie aus New York verlautet, wird die schweizerische Firma Brown Boveri für die Weltbank als technischer Berater tätig sein. Insgesamt sind sieben Kraftwerke geplant. Die beiden größten sind die Werke von Tingambato (für die Stadt Mexiko) und El Cobana. Etwa ein Viertel des Anleihebetrages soll in der Schweiz ausgegeben werden.

(Neue Zürcher Zeitung, 14. 1. 52)

Brasilien

Präsident Vargas hat Anfang Dezember 1951 dem Parlament eine Gesetzesvorlage über die Verstaatlichung der Erdölindustrie in Brasilien vorgelegt. Nach dem Gesetz soll eine gemischtwirtschaftliche Gesellschaft, die „Petroleo Brasileiro" gegründet werden, deren Aktienkapital zu 51 % der Regierung gehören wird.

(Neue Zürcher Zeitung, 11. 1. 52)

Afrika

Französisch-Westafrika

Zur Erschließung neuer Eisenerzvorkommen in der Nähe von Fort Goureau (Mauretanien/Franz. Westafrika) wurde die „Société des Mines de Fer de Mauretanie" gegründet. Die festgestellten Erzreserven betragen 50 Mill. t. Jährlich sollen 4 Mill. t abgebaut werden. Die neue Gesellschaft ist eine französisch-kanadisch-britische Gemeinschaftsgründung (Beteiligung: 51%, 34 % und 21 %).

(Neue Zürcher Zeitung, 14. 1. 52)

Österreich — Frankreich

Am 10. 1. 1952 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt, das vom 1. 12. 1951 bis zum 30. 11. 1952 gültig ist und einen Austausch für 12 Mrd. ffrs. in jeder Richtung vorsieht. Frankreich exportiert u. a.: 11 500 t Weizen, 60 000 t Getreide, 2 500 t Orangen, 2 000 hl Wein, für 375 Mill. ffrs. Kraftfahrzeuge; 100 000 qm Flachglas, 10 000 qm Drahtglas im Tausch gegen Glaswaren und künstliche Edelsteine (45 Mill. ffrs.). Österreich liefert u. a. 330 000 cbm Schnittholz, 20 000 t Holzzellulose, 2 000 t Spezialstahl, für 125 Mill. ffrs. Werkzeugmaschinen, für 280 Mill. ffrs. Motorräder, für 120 Mill. ffrs. Traktoren, für 150 Mill. ffrs. Streichhölzer, für 30 Mill. ffrs. Baumwollwaren und für 60 Mill. ffrs. Reifen.

Österreich — Norwegen

Am 1. 1. 1952 trat ein einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Liberalisierte Waren sind in den Listen weggelassen. Danach exportiert Norwegen 2 000 t Fischmehl, für 2 Mill. nKr. Fischkonserven, 3 000 t Tran und Tranfett, für 800 000 nKr. Fettsäuren u. ä., 4 750 t Ferroverbindungen, verschiedene Metallwaren u. a. Die norwegischen Importe bestehen aus 1200 cbm Hartschnittholz, Hanfgarnen (1 Mill. nKr.), Fertigtextilien (700 000 nKr.), Jutegeweben (500 000 nKr.), 850 t Magnesitsteinen, 3 000 t Grobblechen und Walzdraht, außerdem Metallwaren, Apparaten u. a. Es besteht noch daneben eine Sonderliste für Rückzahlung des 1947 von Norwegen gewährten Kredits.

Österreich — Tschechoslowakei

Am 24. 1. 1952 wurde ein neues Handelsabkommen paraphiert, das vom 1. 11. 1951 bis zum 31. 10. 1952 gültig ist. Österreich liefert für 33 Mill. $ (in 1000 $): 2 000 cbm Nadelschnittholz, Magnesit (320), Spezialpapiere (30), Dichtungsmaterial, Brems- und Kupplungsmaterial (100), 12 500 t Roheisen, Kugellager (1 000), Werkzeuge (425), Armaturen (540), Maschinen (2 000), Krane und Kratzförderer (2 700), außerdem Apparate, Elektroerzeugnisse, Chemikalien u. a. Die Tschechoslowakei liefert für 30 Mill. $: 20 000 t Zucker, 8 Mill. Stück Eier, verschiedene landwirtschaftliche Produkte, 640 000 t Brennstoffe, Gewebe (300), Felle (180), verschiedene Glaswaren (250), Keramik und Steinzeug (710), Werkzeugmaschinen (250), Metallwaren (220), Schreib- und Nähmaschinen u. ä. (270), 8 000 t Kalisalze, 1 000 t Salzsäure, außerdem verschiedene Chemikalien und Fertigwaren.

Polen — Ungarn

Am 19. 1. 1952 erfolgte der Abschluß eines Handelsabkommens für das Jahr 1952. Gegen die Lieferung von Maschinen, Autobussen, Chemikalien und verschiedenen Medikamenten, Fertigwaren und landwirtschaftlichen Erzeugnissen bezieht Ungarn neben Kohle und Koks vor allem Chemikalien und industrielle Fertigprodukte.

Polen—Finnland

Ende Dezember 1951 kam es zur Unterzeichnung eines Handelsabkommens, das vom 1. 1. 1952 bis zum 31. 12. 1952 Gültigkeit hat. Die finnischen Gegenlieferungen für Kohle, Koks, Zucker und Malz, Chemikalien, Textilien etc. bestehen in Schwellen, Zellulose, Papier, Maschinen und Werkzeugen.

Schweden — Australien

Am 1. 1. 1952 trat ein neues Handelsabkommen für ein Jahr in Kraft, wonach der Austausch gegenüber 1951 wesentlich erhöht werden soll. Schweden exportiert in erster Linie Holz und Holzerzeugnisse, Maschinen, Apparate, Instrumente und Werkzeuge. Australien liefert 6 000 t Wolle, 2 000 t Blei, verschiedene Chemikalien, Weizen, Hafer und Mais, Kopra und Obst.

Schweden — Italien

Am 10. 1. 1952 wurde ein Protokoll für die Zeit vom 1. 11. 1951 bis zum 31. 10. 1952 unterzeichnet. Italien liefert u. a. Kraftfahrzeuge (17,75 Mill. sKr.), Photoapparate für 350 000 sKr., Maschinen, Autoreifen, Elektromaterial, Textilfasern und Früchte. Schweden exportiert Fisch, Chemikalien, Eisen- und Stahlwaren, Maschinen und Apparate, Kompressoren für 3,5 Mill. sKr., Traktoren für 2 Mill. sKr. u. a. Daneben bestehen Lieferverpflichtungen für im anderen Lande liberalisierte Waren. Schweden liefert danach 70 000 t Viskose, 60 000 t Papierzellulose, 10 000 t Holzschliff, 10 000 t Papierabfälle und 50 000 t Eisenerze. Italien verpflichtet sich zum Export von 12 000 t Reis, 1 000 t Baumwollgarnen, 75 t Nylon, 10 000 t Schwefel, 1 000 t Aluminium, für 6 Mill. sKr. elektrische Kabel und Drähte, außerdem verschiedene Chemikalien.

Schweden — Sowjetunion

Mitte Januar 1952 kam es zur Unterzeichnung eines Protokolls für das Jahr 1952. Die Sowjetunion exportiert insgesamt für 90—100 Mill. sKr., davon zwei Drittel Weizen (100 000 t), außerdem Mangan, Chrom, Asbest, Paraffin, Eisenmangan und Borsten. Schweden liefert 1952 für 80 Mill. sKr. und zu späterem Termin für 35—40 Mill. sKr.: 3 700 t Eisen und Stahl, für 17 Mill. sKr. Metallwaren, für 18 Mill. sKr. Maschinen und Apparate, 50 Mill. Stück Rasierklingen, 1 000 t Zellwolle, 2 000 t Butter, 1 000 t Rapsöl, 3 000 t Salzheringe und 200 t Häute. Außerdem bezieht die Sowjetunion im Rahmen des bestehenden Kreditabkommens Turbinen, Generatoren, Kessel u. ä.

Sowjetunion — Ungarn

Ende Januar 1952 wurde ein Handelsabkommen mit dreijähriger Laufzeit geschlossen und außerdem ein Abkommen für technische Unterstützung. Durch das neue Handelsabkommen soll der gegenseitige Warenaustausch wesentlich ausgeweitet werden.

Ungarn — Tschechoslowakei

Ende Januar 1952 unterzeichneten beide Handelspartner ein Handelsabkommen für das Jahr 1952. Gegen die Lieferung von Maschinen, chemischen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen bezieht Ungarn vor allem Rohstoffe für die Schwerindustrie, Werkzeugmaschinen, Holz und Chemikalien.

Preisentwicklung für Hauptgrundstoffe au den Weltwarenmärkten im Januar 1952

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	Letzte Notierung im Dez. 1951	Maximum im Januar 1952	Minimum im Januar 1952	Letzte Notierung im Jan. 1952
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts je 60 lbs	294,75	295,75 (24. 1.)	292,12 (31. 1.)	292,12
Weizen, Northern Nr. 1, Exp.	Winnipeg	cts je 60 lbs	243,38	241,12 (22.—26. 1.)	248,75 (29. 1.)	241,50
Roggen, erstnot. Monat	Winnipeg	cts je 56 lbs	206,62	217,25 (5. 1.)	205,12 (31. 1.)	205,12
Gerste, erstnot. Monat	Winnipeg	cts je 48 lbs	137,—	143,50 (12. 1.)	133,87 (31. 1.)	133,87
Hafer, weißer Nr. 2, loco	New York	cts je 32 lbs	115,25	120,50 (8. 1.)	112,37 (31. 1.)	112,37
Hafer, Standard, erstnot. Monat	Winnipeg	cts je 34 lbs	93,75	96,62 (9. 1.)	90,37 (31. 1.)	90,37
Mais, gelb II, loco	New York	cts je 56 lbs	219,12	223,37 (5. 1.)	214,— (31. 1.)	214,—
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV	New York	cts je lb	4,90	4,72 (7. 1.)	4,40 (24. 1.)	4,43
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts je lb	54,25	55,25 (7.—10. 1.)	54,25 (2.—4. 1.)	55,—
Kakao, Accra, loco	New York	cts je lb	32,50	37,12 (24. 1.)	32,— (11. 1.)	37,—
Tee, Orange Pekoe, good med. br.	Colombo	Ceyl.-Cts je lb	186,—	191,— (14. 1.)	183,— (21. 1.)	187,—
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts je 56 lbs	449,—	461,— (9. 1.)	443,— (31. 1.)	443,—
Leinöl, roh, in Tanks, loco	New York	cts je lb	19,12	20,— (ab 16. 1.)	18,75 (8.—15. 1.)	20,—
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste	New York	$ je 2000 lbs	165,—	167,50 (14. 1.)	140,— (31. 1.)	140,—
Kokosöl, fob. Pazifikküste	New York	cts je lb	11,25	11,25 (8.—12. 1.)	9,12 (31. 1.)	9,12
Palmöl, roh, fob. New York in Tanks	New York	cts je lb	17,—	17,— (2.—16. 1.)	16,— (ab 28. 1.)	16,—
Erdnußöl, roh, fob. südl. Mühlen	New York	cts je lb	17,50	17,50 (2. 1.)	14,50 (25.—29. 1.)	14,75
Sojabohnenöl, roh, fob. Decatur Ill.	New York	cts je lb	12,25	12,— (10./11. 1.)	10,50 (28./29. 1.)	10,62
Baumwollsaatöl, pr. summer yellow, fob.	New York	cts je lb	17,—	17,— (2. 1.)	15,50 (21.—26. 1.)	15,87
Talg, nicht eßbar, fancy	New York	cts je lb	7,87	7,87 (2. 1.)	6,37 (31. 1.)	6,37
Schmalz, Prime western, loco	New York	cts je lb	13,95	15,17 (9.—12. 1.)	13,80 (ab 26. 1.)	13,80
Schweine, leichte, Lebendgew.	Chicago	$ je 100 lbs	18,25	18,37 (5. 1.)	16,65 (ab 29. 1.)	16,65
Rindshäute, Kühe, einh., 45—60 lbs	Chicago	cts je lb	25,75	25,75 (2.—4. 1.)	20,75 (31. 1.)	20,75
Kalbfelle, im Haar	Chicago	cts je lb	32,50	36,— (7.—23. 1.)	32,50 (2.—4. 1.)	ab 24. 1. nom
Wolle, Schweißwolle, 64's, loco	New York	cts je lb	175,—	180,— (4. 1.)	162,— (22. 1.)	166,—
Wolle, Kammzüge, erstnot. Monat	New York	cts je lb	213,—	218,— (4. 1.)	197,— (21./22. 1.)	201,50
Wolle, Merinos 64's, gek., Bas. gew.	Bradford	d je lb	151,—	150,— (3. 1.)	135,— (24. 1.)	137,—
Wolle, Kammzüge 64's, Merino	Bradford	d je lb	156,—	155,— (3. 1.)	142,— (24. 1.)	144,—
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts je lb	42,75	43,55 (5. 1.)	42,43 (17. 1.)	42,80
Baumwolle, Karnak lang, sehr gut, Exp.	Alexandria	Tall. je Cantar	222,10	234,85 (2. 1.)	221,15 (30. 1.)	221,80
Baumwolle, Ashmouni kurz, sehr gut, Exp.	Alexandria	Tall. je Cantar	139,05	139,05 (2.—4. 1.)	129,45 (ab 15. 1.)	129,45
Baumwolle, Type 5, loco	São Paolo	Cruz. je Arroba	339,—	355,— (7.—22. 1.)	328,— (31. 1.)	328,—
Rohseide, AA 20/22, jap. gelb	New York	$ je lb	4,70	490,— (29. 1.)	475,— (11. 1.)	4,90
Jute, Daisee ²/₃ c & f	Dundee	£/s je 2240 lbs	162/—	170/— (4. 1.)	160/— (31. 1.)	160/—
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	New York	cts je lb	46,—	46,— (2.—9. 1.)	45,50 (ab 10. 1.)	45,50
Kautschuk, R. S. S., settl. house forms, loco	London	d je lb				
Erdöl, Pennsylv., 44,6 ° Be.	Bradford	$ je 42 gallons	4,25	unverändert		4,25
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller	Connellsville	$ je 2000 lbs	23,55	unverändert		23,55
Stahlschrott, schw. schmelz., frei Werk	Pittsburgh	$ je 2240 lbs	43,—	unverändert		43,—
Roheisen, Gießereiroheisen II, loco	Philadelphia	$ je 2240 lbs	56,50	unverändert		56,50
Roheisen, Gießereiroheisen, ab Werk	Belgien	bfrs je 1000 kg	3920,—	*)	*)	*)
Formstahl, gewalzte Baustähle, Bessemer	Pittsburgh	$ je 100 lbs	3,65	unverändert		3,65
Kupfer, Elektrolyt-, Exp. Preis, fas.	New York	cts je lb	27,50	unverändert		27,50
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen	New York	cts je lb	20,50	20,50 (2. 1.)	19,25 (ab 10. 1.)	19,25
Zink, Exportpreis, fas. Golfhäfen	New York	cts je lb	28,50	28,50 (2. 1.)	23,— (ab 17. 1.)	23,—
Zinn, Grad I (Straits), loco	New York	cts je lb	103,—	103,— (2.—21. 1.)	121,50 (ab 22. 1.)	121,50
Zinn, Kassapreis	London	£/s je 2240 lbs	913/15	1001/5 (28. 1.)	928/5 (2. 1.)	984/5
Aluminium, 99 %, fob.	New York	cts je lb	19,—	unverändert		19,—
Nickel, El. Kathod., 99 %, verzollt, fob.	New York	cts je lb	56,50	unverändert		56,50
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas	New York	cts je lb	50,—	unverändert		50,—
Wolfram, raff. 98,8 %	New York	$ je lb	6,—	unverändert		6,—
Quecksilber, einh.	New York	$ je 76 lbs	213,50	213,50 (2.—7. 1.)	205,50 (ab 24. 1.)	205,50
Silber, ausl. (nach Handy & Harman)	New York	cts je troy ounce	88,—	unverändert		88,—
Platin, raff., rein	New York	$ je troy ounce	91,50	unverändert		91,50

*) Neue Preisfestsetzung seit dem 1. 1. 1952 noch nicht erfolgt.

Preisentwicklung für Eisen und Stahl 1951

Obwohl die Weltstahlproduktion im Jahre 1951 einen noch nie dagewesenen Rekordstand von etwa 207 Mill. t erreicht hat — das bedeutet eine Steigerung gegenüber 1950 (188 Mill. t) um 10 %, gegenüber 1949 (157 Mill. t) um 32 %, gegenüber dem Rekordjahr des zweiten Weltkrieges 1943 (161 Mill. t) um 29 % und gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr 1938 um 88 % —, hat die rüstungsbedingte Stahlknappheit im Verlaufe von 1951 noch zugenommen.

Dementsprechend war auch die Preistendenz sowohl für Eisen und Stahl selbst als auch für Eisen- und Stahlschrott während des ganzen vergangenen Jahres weiterhin nach oben gerichtet. Das machte sich weniger in den USA. und England bemerkbar, wo Eisen und Stahl einer mehr oder weniger straffen Bewirtschaftung unterliegen, als in den Ländern mit einer nur relativ lose gehandhabten Preiskontrolle, wie Frankreich und vor allem Belgien, wo die Preissteigerungen zum Teil recht erheblich waren. Die Bewirtschaftung und Preisbindung haben die Entstehung eines „grauen Marktes" für Eisen und Stahl in den USA. begünstigt, wo wesentlich höhere als die offiziellen Stoppreise bezahlt werden. Noch 1950 lagen die amerikanischen Eisen-, Stahl- und Schrottpreise durchweg beträchtlich höher als die europäischen und speziell die deutschen. Dies erklärt sich in erster Linie aus der Tatsache der Abwertung der meisten europäischen Währungen im Verhältnis zum USA.-Dollar im September 1949. Heute liegen nur noch die englischen Roheisenpreise beträchtlich unter den amerikanischen. Die deutschen und französischen Preise haben die amerikanischen Preise etwa erreicht, und die belgischen Preise liegen sogar erheblich darüber. Bei Rohstahl ist eine weitgehende Angleichung des Preisniveaus an das amerikanische erfolgt. Bei Schrott liegen dagegen die deutschen, französischen und englischen Preise noch weiter unter den amerikanischen, die belgischen — wie bei Stahl — erheblich darüber.

Chronik / Industrie

Belgisch-Kongo

Belgisch-Kongo hat in der Schweiz eine zweite Anleihe in Höhe von 60 Mill. frs. aufgenommen, die zur Finanzierung wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungsmaßnahmen bestimmt sind.
(Neue Zürcher Zeitung, 24. 1. 52)

Vorderer Orient

Israel

Der Textilbedarf der rasch zunehmenden Bevölkerung Israels soll durch den Ausbau der Textilindustrie gedeckt werden. Außerdem ist eine verstärkte Ausfuhr von Textilien geplant, um Devisen zur Finanzierung wichtiger Einfuhren zu beschaffen. Ende 1950 waren 30 Spinnereien und 270 Webereien mit insgesamt 15 000 Arbeitskräften einschließl. der Bekleidungsindustrie in Betrieb. Bis 1953/54 ist der Bau von 17 Fabriken vorgesehen, darunter ein Werk zur Herstellung von jährlich 1 500 t Kunstseide und Zellwolle, zwei Baumwoll- und Feingarn-Spinnereien mit je 25 000 Spindeln und eine Kammgarnspinnerei und -weberei mit 6 000 bis 12 000 Spindeln und etwa 100 Webstühlen. Der Kapitalbedarf wird auf 18—33 Mill. $ geschätzt.
(Manchester Guardian, 12. 1. 52)

Chronik / Außenhandel

Ägypten

Am 8. 1. 1952 wurden mit wenigen Ausnahmen alle Einfuhrzölle um etwa 25 % erhöht. Von der Erhöhung sind ausgenommen: Tabak und Zigaretten, Kohle und Erdöl, Düngemittel, Baumwolle und verschiedene Textilien, sowie Juteerzeugnisse und Weine.

Brasilien

Im Januar 1952 fanden mit den USA. Besprechungen über ein Wirtschafts- und Militärabkommen statt. An dem 60-Mill.-$-Kredit der USA. an Lateinamerika soll Brasilien den Hauptanteil haben.
(L'Exportateur française, 10. 1. 52)

Ende Januar 1952 wurde mit Bolivien ein Erdölabkommen abgeschlossen. Danach ist die Gründung gemischter brasilianisch-bolivianischer Gesellschaften vorgesehen. Die Konzessionen Boliviens sind die Gegenleistung für die Finanzierung einer 650 km langen Bahnstrecke in Bolivien, die 1952 fertiggestellt werden soll.

Großbritannien

Mit den USA. wurde ein Abkommen für gegenseitige Hilfe in knappen Rohstoffen geschlossen. Im Jahre 1952 werden die USA. insgesamt 1 Mill. lg t Stahl, Eisen und Schrott liefern. Davon sollen etwa 80 % Stahl sein. Großbritannien liefert dafür 55,1 Mill. lbs Aluminium und 20 000 lg t Zinn.
(Board of Trade Journal, 26. 1. 52)

Iran

Zur Zeit verhandelt Iran mit Japan und Argentinien über Erdöllieferungen im Tausch gegen Exportgüter dieser Länder.
(L'Exportateur Français, 31. 1. 52)

Israel

Zur Besserung seiner Finanzlage erließ Israel Anfang des Jahres verschiedene Importrestriktionen. Davon wurden vor allem Nahrungsmittel, Brennstoffe und Düngemittel betroffen.
(Forex-Service, 15. 1. 52)

Japan

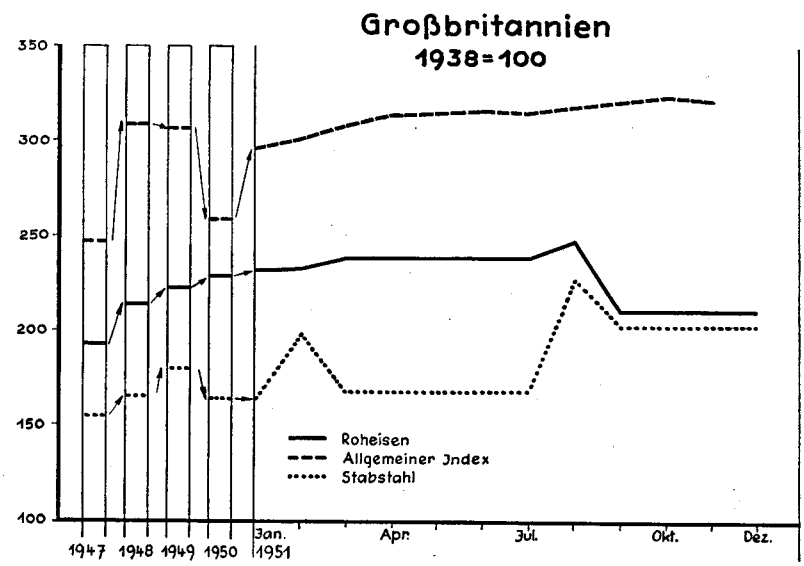
Der Warenaustausch im Rahmen des im August 1951 mit Deutschland (West) in Kraft getretenen Handelsabkommens bereitet zum Teil Schwierigkeiten. Die japanischen Importeure können die Quoten der deutschen Exportliste nicht voll ausnützen.

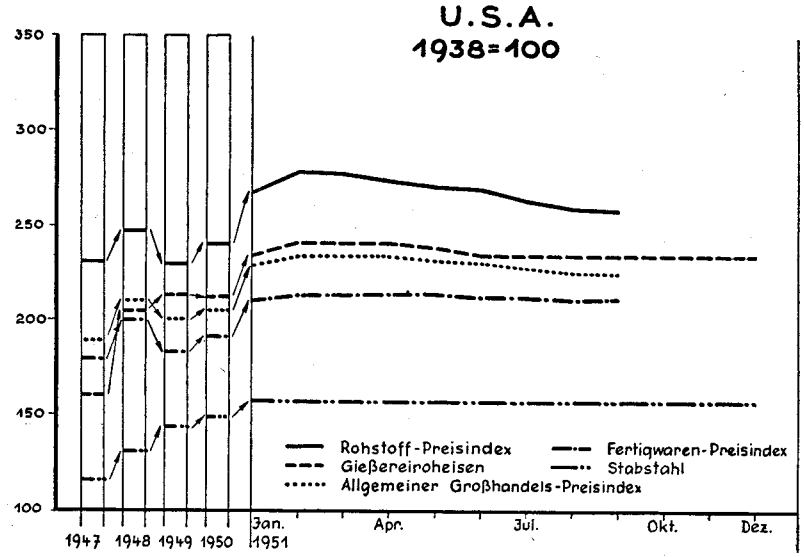
Portugal

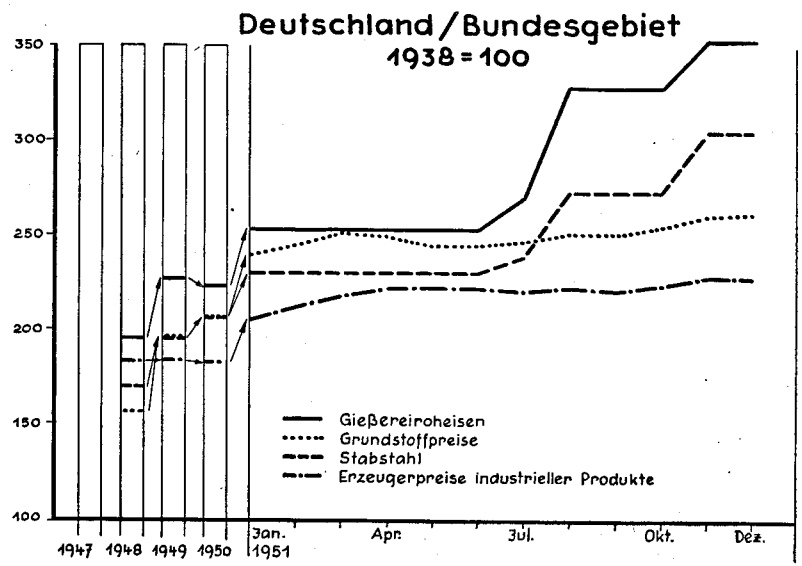
Nachdem die portugiesische Freiliste im November 1951 bedeutend erweitert worden war, ist die Liberalisierung nun auf alle Importe aus OEEC.-Ländern ausgedehnt. Dies kommt nur für Waren zur Anwendung, die vor dem 12. 4. 1952 verzollt werden. Diese Maßnahme hat Versuchscharakter und soll die starke Gläubigerposition innerhalb der EPU. abschwächen.
(Zollnachrichten, Bern, 26. 1. 52)

Welt

Die dreizehn Mitgliedsländer des Wolfram-Molybdän-Komitees nahmen den Verteilungsplan für das erste Quartal 1952 an. Die Produktion der freien Welt wird für diese Zeit auf 3 700 t Wolfram und 4 800 t Molybdän geschätzt.
(Board of Trade Journal, 5. 1. 52)







Weltmarktpreise für Eisen, Stahl und Schrott

Warenbezeichnung	Usance	Jahresdurchschnitte						Monatsdurchschnitte 1951												1952
		1938	1947	1948	1949	1950	1951	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Eisen																				
USA., New York foundry pig iron II, Lfg. Philadelphia	$ je 2240 lbs	24,00	37,99	47,44	50,85	50,92	57,03	56,27	57,94	57,94	57,94	57,94	57,28	56,50	56,50	56,50	56,50	56,50	56,50	56,50
Großbritannien, Middlesbrough foundry pig iron III	£. s. d. je 2240 lbs	5.9.0	8.15.6	9.14.4	10.2.2	10.7.11¼	11.1.5	10.10.5	10.12.4⅜	10.17.9	10.17.9	10.17.9	10.17.9	10.17.9	11 5.3	11.10.0	11.10.0	11.10.0	11.10.0	11.10.0
Frankreich Gießerei-Roheisen III, Lfg. Longwy	ffrs je 1000 kg	586,22	4789,10	11696,35	13240,00	13240,00	15777,10	13240,00	13240,00	13240,00	13615,00	15490,00	15490,00	15490,00	16061,00	16100,00	19120,00	19120,00	19120,00	19120,00 [2]
Belgien Gießerei-Roheisen III, ab Werk	bfrs je 1000 kg	538,85	2300,00[1]	2406,67	2344,17	1950,00	3392,08	2650,00	2975,00	3160,00	3200,00	3200,00	3200,00	3520,00	3520,00	3520,00	3920,00	3920,00	3920,00	3920,00[2]
Bundesgebiet, Nordrh.-Westf. Gießerei-Roheisen III, fr. Bahnwagen Zone I	RM/DM je 1000 kg	66,50	72,50	125,38	143,00	148,42	193,97	168,50	168,50	168,50	168,50	168,50	168,50	179,72	218,19	218,19	218,19	241,20	241,20	241,20
Stahl																				
USA., Pittsburgh heißgewalzte Stähle, ab Werk	$ je 100 lbs	2,35	2,73	3,09	3,36	3,47	3,70	3,70	3,70	3,70	3,70	3,70	3,70	3,70	3,70	3,70	3,70	3,70	3,70	3,70
Großbritannien, London vounds & squares, ⅝—3 inch., SM-Güte	£. s. d. je 2240 lbs	11.6.3½	17.18.0	20.5.0	21.15.9	22.6.0	24.10.7½	22.6.0	22.8.7½	22.15.0	22 15.0	22.15.0	22.15.0	22.15.0	25.13.10	27.11.0	27.11.0	27.11.0	27.11.0	27 11.0
Frankreich barres marchands, Thomasgüte, frei Best.-Stat.	ffrs je 1000 kg	156,57	.	.	.	1073,00	2475,27	2073,00	2073,00	2073,00	2138,33	2465,00	2465,00	2465,00	2465,00	2465,00	3007,00	3007,00	3007,00	3007,00[2]
Belgien barres marchands, Thomasgüte, frei Best.-Stat.	bfrs je 1000 kg	1100,00	.	3050,00	3050,00	.	3975,00	3750,00	3750,00	3750,00	3750,00	3750,00	3750,00	4200,00	4200,00	4200,00	4200,00	4200,00	4200,00	4200,00[2]
Bundesgebiet, Nordrh.-Westf. Stabstahl, Thomasgüte, Grundpr. Frachtl. Oberhausen	RM/DM je 1000 kg	110,00	115,00	188,13	213,54	227,29	279,20	252,50	252,50	252,50	252,50	252,50	252,50	263,28	300,03	300,03	300,03	336,03	336,03	336,03
Schrott																				
USA., Pittsburgh heavy melting steel scrap Nr. 1	$ je 2240 lbs	14,00	36,27	41,60	29,60	39,04	44,25	47,65	45,70	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00	43,69	43,00	43,00	43,00
Großbritannien, Middlesbrough schwerer, 500 t u. mehr, frei NO-Küste UK	£. s. d. je 2240 lbs	3.8.3	3.14.9½	3.17.2	3.17.2	3.17.9	4.14.2⅛	3.18.1	3.18.1	3.18.1	3.19.6⅜	4.1.5	4.1.5	4.1.5	4.6.7	6.1.5	6.1.5	6.1.5	6.1.5	6.3.6
Frankreich, Paris Stahlschrott, frei Waggon ab Paris	ffrs je 100 kg	27,97	149,20	334,28	370,51	391,33	499,17	495,50	495,50	498,98	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00[2]
Belgien Stahlschrott, schw., SM-, frei Best.-Stat.	bfrs je 1000 kg	.	.	.	1075,00[1]	1145,93	3132,86[2]	2075,00	2275,00	2440,00	2640,00	2861.21	3070,00	3180,00	3393,50	3780,00	3938,00	3975,00	3966,66[2]	.
Bundesgebiet, Essen Ia Stahlschrott, chargierfähig, Grundpr. frei Bhf. Entfallst.	RM/DM je 1000 kg	42,00	43,00	63,00	73,00	75,16	92,00	92,00	92,00	92,00	92,00	92,00	92,00	92,00	92,00	92,00	92,00	92,00	92,00	92,00[2]

[1]) aus weniger als 12 Monatsdurchschnitten berechnet. [2]) vorläufige Werte.

Schiffsverkehr zur See in den wichtigsten Welthäfen

(angekommene Schiffe)

Hafen	1938		1948		1949		1950		1950 in % v. 1938	
	Anzahl	N. R. T.	Anzahl	N. R. T.	Anzahl	N. R. T.	Anzahl	N. R. T.	Anzahl	N.R.T.
Nordwesteuropa										
Hamburg [1]	12 106	18 452 989	3 860	4 973 962	5 299	8 041 520	7 878	10 289 624	65	56
	6 043	2 114 322	4 586	800 409	4 575	675 792	3 665	793 660	61	37
Bremen [1] [2]	3 912	6 705 031	2 177	5 497 769	3 084	6 911 901	3 970	6 881 683	102	103
	5 187	3 137 840	1 398	410 124	1 342	410 235	1 522	707 034	29	22
Emden [1]	970	1 932 536	1 565	1 108 418			3 237	2 106 489	330	109
	2 614	809 624	2 048	380 202	4 219	1 846 637	1 898	530 933	72	66
Amsterdam	3 464	4 664 049	3 305	3 348 504	3 891	4 139 463	4 480	4 704 311	129	101
Rotterdam	17 269	27 809 541	9 763	14 386 978	13 167	17 769 718	14 752	22 945 352	85	82
Antwerpen	11 762	19 798 658	8 472	16 386 791	9 535	17 467 874	9 687	18 116 987	82	92
Ostseeraum										
Lübeck [1]	3 459	742 554	990	245 699	994	246 610	2 471	510 657	71	69
	1 496	389 723	1 225	237 419	908	145 864	841	138 348	56	35
Stettin [1]	3 289	2 236 545	5 634	1 797 000	.	.	.	.	.	.
	3 180	1 163 192								
Gdingen	6 498	6 506 045	5 617	5 824 000	.	.	.	.	.	.
Danzig [3]	6 601	4 768 757								
Helsinki [1]	2 497	2 239 503	1 603	1 457 152	1 936	1 554 760	2 118	1 682 626	85	75
	6 534	316 222	1 685	74 420	2 095	104 043	2 979	159 130	46	50
Stockholm [1]	3 342	3 559 573	2 441	2 959 239	2 518	3 051 523	2 912	3 608 383	87	101
	41 179	2 544 861	20 351	1 744 053	21 448	1 705 026	21 666	1 878 127	53	74
Göteborg	27 006	7 265 942	22 032	7 515 523	22 219	8 184 184	23 404	8 875 238	87	122
Malmö [1]	4 477	1 481 069	5 170	2 370 672	5 224	2 471 665	6 777	3 240 455	151	219
	3 244	1 270 903	2 282	1 104 822	1 709	887 638	2 153	1 133 409	66	89
Kopenhagen [1]	10 215	5 772 063	20 249	7 005 376	20 908	7 658 867	22 820	8 700 262	95	107
	13 683	2 344 599								
Großbritannien										
Newcastle on Tyne [1] [2]	3 607	5 015 106	1 619	2 058 334	2 069	2 620 748	1 882	2 686 412	52	54
	4 951	4 115 016	4 708	4 065 382	4 993	4 450 700	5 232	4 814 731	106	117
Hull [1]	3 836	5 421 088	4 124	3 664 174	4 482	4 464 102	3 975	4 561 838	104	84
	2 916	858 717	1 895	814 082	2 180	1 002 365	2 140	1 008 638	73	117
London [1]	14 142	22 521 359	8 182	13 810 459	9 220	15 639 581	10 599	17 492 002	75	78
	15 141	8 255 559	11 847	8 305 654	12 173	8 824 144	12 023	9 232 213	79	112
Southampton [1]	2 778	11 518 837	2 274	9 518 048	2 169	8 621 469	2 193	9 510 402	79	83
	13 184	1 950 038	10 788	2 112 922	10 979	2 225 009	10 886	2 659 363	83	136
Cardiff [1]	2 829	3 655 007	1 144	1 488 755	1 109	1 596 323	1 085	1 444 146	38	40
	6 597	3 664 925	5 710	2 873 895	5 518	2 541 441	5 123	2 284 447	78	62
Liverpool [1]	6 975	14 636 505	4 890	11 288 120	5 499	11 972 844	5 999	12 777 249	86	87
	7 621	2 991 300	6 914	3 376 563	6 992	3 305 491	6 970	3 434 694	91	115
Glasgow [1]	2 047	4 901 578	1 319	3 181 969	1 460	3 399 026	1 487	3 741 241	73	76
	3 937	1 672 184	4 190	1 959 943	3 894	1 937 684	3 852	1 896 795	98	113
West- und Südeuropa am Atlantik										
Le Havre [1]	2 900	10 005 555	2 866	8 675 184	3 443	11 562 640	3 473	12 489 560	49	115
	4 253	861 838								
Rouen	3 818	3 917 694	3 323	4 701 186	4 231	5 269 203	4 362	4 434 962	114	113
Cherbourg	822	6 831 889	560	4 545 668	510	4 211 867	552	4 356 142	67	64
Nantes [2]	2 316	1 754 483	1 083	1 192 324	1 039	1 138 207	908	1 045 364	39	60
Bordeaux [2]	2 667	3 642 835	1 230	2 669 033	1 646	2 776 253	1 954	2 989 121	73	82
Lissabon	4 809	13 444 200	4 448	8 532 158	4 520	9 372 069	4 505	10 653 130	94	79
Mittelmeerraum										
Barcelona	.	.	3 368	5 368 093	3 634	7 007 548	3 792	7 979 516	.	.
Marseille [2]	7 837	16 031 486	5 023	9 068 169	5 835	11 734 733	6 248	12 747 427	80	80
Genua [1]	2 514	8 025 752	2 861	8 071 023	3 342	9 711 515	3 562	10 432 477	142	130
	2 890	3 204 024	1 427	503 820	1 532	773 666	1 675	993 089	58	31
Venedig [1]	1 787	3 744 958	1 543	1 628 364	1 806	2 232 653	1 963	2 709 904	110	72
	4 484	1 934 423	461	190 183	571	342 293	718	357 433	16	18
Triest [1]	1 214	3 054 479	804	1 822 372	1 114	2 490 840	1 226	2 450 364	101	80
	17 177	2 816 629	7 838	605 244	6 869	660 450	8 117	832 066	47	30
Piräus [5]	7 356	7 265 260	3 253	4 279 947	4 326	4 918 372	5 238	5 823 494	71	80
	5 714	174 532	11 721	350 527	11 653	445 173	11 062	405 444	194	233
Thessaloniki [5]	1 224	1 419 979	1 449	1 390 349	1 680	1 393 736	1 455	1 229 160	119	87
	1 899	65 279	4 183	77 927	4 480	82 218	3 297	69 788	174	107
Istanbul [4]	3 974	10 410 532	.	.	.	.	.	.	.	.
	5 092	12 557 590								
Izmir [5]	1 192	1 692 180	2 217	1 229 991	2 507	1 711 520	2 515	1 961 000	210	115
	1 353	42 876	72	5 527	143	5 115	128	5 196	9	12
Beirut [5]	1 007	2 539 854	1 513	1 884 905	1 682	2 318 642				
	1 267	17 178	231	17 178	119	9 402	.	.	.	.
Haifa [1]	1 494	3 642 162	1 680	2 913 810	1 409	1 878 304	1 233	2 396 600	56	50
	719	1 178 134								
Alexandria	2 452	5 595 372	1 784	4 387 027	1 955	4 956 217	2 139	5 382 770	87	96
Algier	3 809	8 149 439	2 828	4 868 016	3 002	5 007 474	3 597	6 484 697	94	80
Oran [1]	3 474	6 330 205	2 178	3 495 634	2 455	3 994 864	2 661	4 404 988	60	60
	933	1 071 136								

[1]) getrennt nach See- und Küstenschiffahrt; [2]) und Nebenhäfen; [3]) ohne Verkehr in der Danziger Bucht; [4]) Schiffe, die geladen bzw. gelöscht haben; [5]) getrennt nach Dampf- und Segelschiffahrt.

Fortsetzung im nächsten Heft